

für die Anfertigungen von beglaubigten Kopien wurden feste Usancen entwickelt.
M. M.

Hans-Joachim SCHMIDT, „...jako bychom ještě žili...“. Politický rozměr vládařských testamentů 13. století [mit Zusammenfassung: „...so daß wir noch zu leben scheinen...“. Das politische Vermächtnis des Herrschers für seine Nachfolger im 13. Jh.], Časopis Matice moravské 122 (2003) S. 1–19, ist die Übersetzung eines in Brünn gehaltenen Vortrages, der eine europaweite Übersicht über Herrscher-Testamente darbietet. Betont wird deren stabilisierende und Kontinuität sichernde Rolle.
Ivan Hlaváček

Bohdan KAŇÁK, Soudce chebský – mikrohistorie vzniku, diplomatický rozbor a edice předběžné dohody husitů s basilejským koncilem z roku 1432 [mit Zusammenfassung: Der sogenannte „Egerer Richter“ – die Mikrogeschichte des Ursprungs, die diplomatische Analyse und die Edition der Vereinbarung zwischen den Hussiten und dem Basler Konzil aus dem Jahre 1432], Olomoucký archivní sborník 1 (2003) (= Ročenka Státního okresního archivu v Olomouci 11 [30], 2002) (sic) S. 109–157 (mit drei Handschriftenproben). – Der Vf. verfolgt die Entstehungsgeschichte von zwei wichtigen Dokumenten zu den Verhandlungen der Hussiten mit dem Basler Konzil, die der eigentlichen Audienz vorangegangen sind. Nach der Darlegung des diplomatischen Begleitmaterials (22 Stücke) ediert er erneut kritisch (nach Polacký) die einzelnen Punkte des Geleits (Nr. 15 der Liste) aufgrund von drei Abschriften und vergleicht sie, jedoch nicht ganz konsequent, mit den Artikeln der vorhergehenden Egerer Verhandlungen.
Ivan Hlaváček

Invitations au mariage. Pratique sociale, abus de pouvoir, intérêt de l'Etat à la cour des ducs de Bourgogne 1399–1489. Documents introduits, édités et commentés par Werner PARAVICINI (Instrumenta 6) Stuttgart 2001, Thorbecke, 192 S., 6 Abb., Karten, ISBN 3-7995-7270-8, EUR 24,54. – Ein für das Funktionieren von Gesellschaft (nicht nur) in der Vormoderne zentrales Thema behandeln die 121 hier erfaßten und teilweise in Edition wiedergegebenen Texte aus der burgundischen Überlieferung, entstanden zwischen 1399 und 1489: Es geht um die vielfach subtilen Linien zwischen öffentlichem Raum, dem Hof und privaten Bindungen, also um die Geschichte von Personen, Personengruppen und -verbänden, von personal organisierter Herrschaft und Gefolgschaft – um Zuwendungen, Einladungen, Dienste, Geschenke etc. Solche Quellenstücke sind Pretiosen, die aus der reichen, nach anderen Gesichtspunkten geordneten archivalischen Überlieferung erst herausgefiltert sein wollen und die sich dann auch nicht ohne weiteres hinsichtlich der Beteiligten, der beabsichtigten Wirkungen und der angewandten Handlungsinstrumente, der „*raisons du jeu*“ (S. 31), erschließen („Introduction“ S. 13–37). Für die erforderliche historische Kontextualisierung reichen die Bedenken noch weiter: Geht es hier um alltäglich Nebensächliches oder um einen Nervus rerum? Die gebotenen Fragen